

Gemeinsame **PRESSEMITTEILUNG** der Fachstelle für Frauenarbeit im FrauenWerk Stein e.V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Evangelischen Männerarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Schöne heile Welt in blau und rosa?

Ein Plädoyer gegen Gender-Abwertung und für ein vorurteilsfreies Menschenbild

Stein, 14. Februar 2017 "Männer sind, und Frauen auch, überleg Dir das mal!" lautet ein Zitat aus Loriots "Pappa ante portas". Ja aber was denn eigentlich? Natürlich unterschiedlich – Gott sei Dank.

Europaweit ist derzeit zu beobachten, dass konservative Gruppen Stimmung gegen "Gender" machen. Sie warnen vor der Zerstörung der Familie, der natürlichen Ordnung sowie vor frühkindlicher Sexualisierung, sprechen von "Gender-Gaga" und "Genderwahn". Der so genannte "Genderismus" wird von neokonservativen und rechtspopulistischen Kräften zum neuen ideologischen Feindbild erklärt. Mit Hilfe der Abwertung des Gender-Begriffs wird ein stereotypes Bild von Mann- und Frausein sowie Familie gezeichnet und versucht, andere Lebensentwürfe zurückzudrängen.

„Dass das Eintreten für Geschlechter- und Chancengerechtigkeit in jüngster Zeit bagatellisiert und in Form von Warnungen vor der vorgeblichen 'Gender-Ideologie' in Teile der Kirche Einzug hält, bereitet uns große Sorgen. Ziel dieser Angriffe ist es, Männer und Frauen auf stereotype und hierarchisierende Rollenbilder und Familienformen festzulegen. Alternative Lebensentwürfe werden zurückgedrängt, unterdrückt und als „genderverirrt“ verurteilt“, sagt Dr. Andrea König, Leiterin der Fachstelle für Frauenarbeit im FrauenWerk Stein e.V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Als evangelische Frauen und Männer sagen wir klar NEIN, wenn unter dem Aushängeschild „Anti-Gender“ hierarchisierende oder stereotype Bilder von Mann- und Frausein sowie von Familie (wieder) festgeschrieben werden sollen und alternative Lebensentwürfe zurückgedrängt oder als „genderverirrt“ abgewertet werden. Es ist menschenfeindlich und unbiblisch, wenn Personengruppen per se, wie u.a. Frauen, Männer, MigrantInnen, Homosexuelle oder MuslimInnen und ihre Lebensweisen diffamiert werden.

Geschlechterfragen fanden auch Eingang in die Bibel: "Da ist nicht jüdisch noch griechisch, da ist nicht versklavt noch frei, da ist nicht männlich und weiblich: denn alle seid ihr einzig-einig im Messias Jesus." Der Satz im Brief des Paulus an die Galater (3,28) in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache beschreibt, dass in den Gemeinden weder die ethnische Herkunft noch der soziale Status oder das Geschlecht eine Rolle spielen oder Hierarchien begründen sollen. Im römischen Reich, in dem das Frau- und Mannsein mit klaren Vorstellungen und Rollenzuschreibungen verbunden war, ist diese christliche Botschaft ein außergewöhnlicher Grundsatz. Das Neue Testament bietet hier in Kurzform eine Vision eines anderen Miteinanders von Menschen, die ihre Identität in Christus haben. Vielfalt statt Einfalt.

Die Genderforschung verneint nicht das biologische Geschlecht. Sie fragt aber danach, wieviel Wert diesem beizumessen ist. Denn der Mensch ist ein soziales Wesen und lernt im menschlichen Miteinander. Die Beziehungen zwischen Menschen werden durch die Genderbetrachtung gerade nicht einfach nur auf ihre biologischen Triebe oder genetischen Veranlagungen reduziert, sondern es wird nach den sozialen Prozessen gefragt. So hat die Geschlechterforschung die Kinderversorgung und die Hausarbeit aus der Biologie in die Gesellschaft geholt und die ungleiche Arbeitsteilung in der Versorgung, der Arbeit des Sichkümmerns und Sorgens (Care-Arbeit), kritisiert. Sie hat auch das wachsende Interesse von Männern an aktiver Vaterschaft und gleichwertiger Partnerschaft untersucht und aufgezeigt, dass sie ebenso wenig wie die Frauen biologisch programmiert sind. Ob die neuen Männermehrheiten auch die neuen Wege gehen können, die sie suchen, liegt ebenfalls an den gesellschaftlichen Möglichkeiten und nicht an ihrem biologischen Geschlecht.

„Als evangelische Frauen und Männer wehren wir uns dagegen, wenn das Eintreten für Geschlechter- und Chancengerechtigkeit als Ideologie, ‚Genderismus‘ oder ‚Genderwahn‘ abgetan oder ins Lächerliche gezogen wird“, betont Pfarrer Günter Kusch, Geschäftsführer der Evangelischen Männerarbeit in Bayern. Die Berücksichtigung der Genderthematik innerhalb der Kirche ist als ein Gewinn zu verstehen. Dadurch entsteht eine Kultur der Wertschätzung von Unterschieden. Gleichzeitig wird nach dem Verbindenden gefragt. „Das ist zutiefst christlich“, fügt der Theologe und Referent für Männerarbeit im Amt für Gemeindedienst Nürnberg hinzu. Denn, so Kusch: „Gott hat die Welt nicht nur in blau und rosa erschaffen, sondern vielfältig, farbenfroh und bunt.“

Über die Fachstelle für Frauenarbeit in Bayern:

Die Fachstelle für Frauenarbeit ist eine Einrichtung des FrauenWerks Stein e.V., die von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) beauftragt ist, Frauenarbeit zu gestalten. Zu ihren Aufgaben gehören die Konzeption von Seminaren, Fortbildungen und Arbeitsmaterialien für die gemeinde-, gesellschaftsbezogene und ökumenische Frauenarbeit, die Vernetzung verschiedener evangelischer Frauenarbeiten in Bayern sowie die Stärkung von Frauen in ihrem Engagement in Kirche und Gesellschaft.

Über die Evangelische Männerarbeit in Bayern:

Die Männerarbeit gehört zu den Kernaufgaben der Kirche und ist als solche bereits in der Rechtssammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche (Nummer 891) aufgeführt. Die evangelische Männerarbeit ist ein elementarer Ausdruck kirchlichen Lebens. Als eine Bewegung von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen stiftet sie Gemeinschaft von Männern in der Kirche.

Weitere Infos unter:

FrauenWerk Stein e.V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Fachstelle für Frauenarbeit
Deutenbacher Str. 1
90547 Stein
Tel.: 0911 - 6806 142, Fax: 0911 – 6806 177
E-Mail: f@frauenwerk-stein.de
www.fachstelle-frauenarbeit.de

Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (afg)
Referat Männerarbeit
Sperberstraße 70
90461 Nürnberg
Tel: 0911 - 4316 251, Fax: 0911 - 4316 222
E-Mail: guenter.kusch@afg-elkb.de
www.maennerarbeit-bayern.de;
Facebook: *Männerarbeit Bayern*

Pressekontakt:

Angela Ringlein
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
FrauenWerk Stein e.V.
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Fachstelle für Frauenarbeit
Deutenbacher Str. 1
90547 Stein
Tel: 0911 – 6806 132; Fax: 0911 – 6806 177
E-Mail: ringlein@frauenwerk-stein.de